

# Ein toller Abend für die Kinder

Karl Timmermann hatte Kevelaerer und Kölner Künstler für zwei gute Zwecke auf die Bühne geholt

KEVELAER – Samira Seabowski und Pia Schmidt, beide 12 Jahre jung, wählten über das ganze Gesicht und freuten sich immer noch über ihren verdienten Applaus. „Wir fühlen uns wie Stars“, verraten die beiden Mädchen etwas verlegen, aber dennoch ganz aufgeregt. Wie Stars fühlen dürfen sie sich auch. Denn soeben standen sie mit einigen anderen Schülerinnen und Schülern der Gemeinschaftshauptschule neben Karl Timmermann auf der Bühne und sangen das Eröffnungsglied zur Benefizgala.

„Nur Federmause lassen sich hängen“, unter diesem Motto hatten sich Kevelaerer und Kölner Künstler am vergangenen Freitagabend im Konzer- und Bühnenhaus zusammengefunden. Seit 10 Jahren unterstützt die Organisation „Künstler helfen Kindern“ den Förderverein „krebserkrankter Kinder e.V.“ in Köln. Auch Timmermann engagiert sich seit Jahren in dieser Organisation und hat in diesem Jahr die Patenschaft übernommen. Und eben diese Patenschaft brachte den Sieger auf die grandiose Idee, Kölner und Kevelaerer Künstler gemeinsam auf die Bühne zu bringen und die Spenden des Abends mit der noch jungen Kevelaerer Bürgerstiftung „Seid einig“ zu teilen. Das Konzept ging auf.

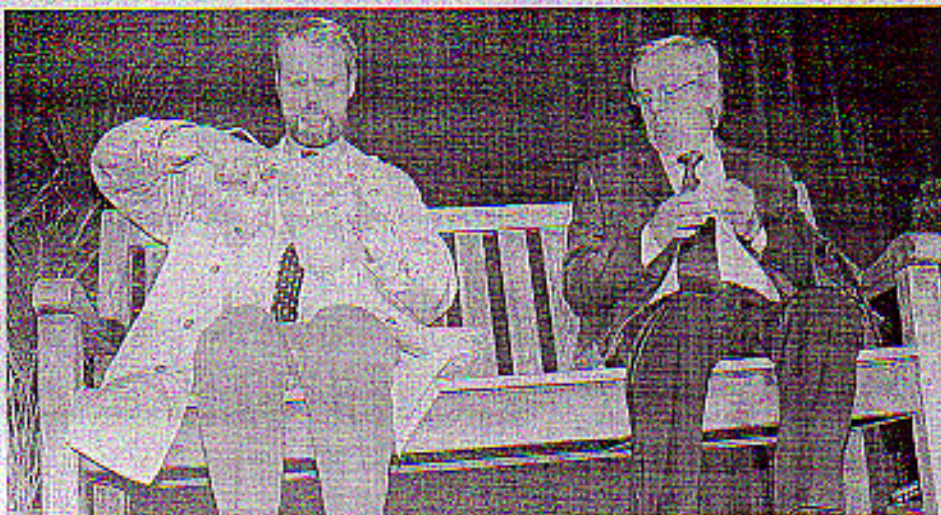
## 400 Besucher

Gut gelaut begrüßten Karl Timmermann und der Kölner Moderator Larry G. Rieger in einer Doppelmoderation die rund 400 Besucher des Abends und versprachen ein buntes abwechslungsreiches Programm.

Und so präsentierten Kölner und Kevelaerer Schlag auf Schlag einen Top Act nach dem nächsten. Das Kölner Comedy Duo „Süß-Sauer“ zauberte die gute Laune einfach aus der Zauberkiste und gab sie ins Publikum weiter.

Eine Überraschung hatte der Kevelaerer Norbert Vorfeld parat. Er hatte nicht nur das Stahl-Gemälde mit dem Kontertel der Federmause und des Kölner Doms entworfen, von dem drei Exemplare für insgesamt 600 Euro versteigert wurden, sondern er überraschte auch noch mit einer richtigen Rockstimme, die an Herbert Grönemeyer erinnerte.

Zus Schunkeln und Mitsingen animierte der 84-jährige Entertainer Ludwig Sebus und brachte damit echte Kölner



Franz Heckers und Günter Voss vom Theaterverein 40 sorgten für eine gute Stimmung.

K&A-Foto: HVK



Norbert Vorfeld alias Grönemeyer aus Kevelaer.



Das Kölner Comedy-Duo „Süß-Sauer“

Mentalität rüber. Den Comedy Part aus Kevelaer übernahm dann die Theatergruppe 40 und machte Appetit auf einen Pausensnack, wie nur „Mr. Bean“ ihn mag. Und tatsächlich ging es appetitlich dosiert nach der Pause auch weiter. Beim zurück zum die Gruppe Moyland an diesem Abend vorbei und hatte auch noch – rein zufällig natürlich – ihre Instrumente dabei. Die Musiker überzeugten wie in vergangenen Zeiten das begeisterte Publikum und kamen nur schwer wieder von der Bühne.

Doch: Die Gruppe sollte einmal über ein Comeback nachdenken.

Im Laufe der viergerückten Stunde gaben sich nach und nach Gino Dal Nero, Thomas



Die eifrigten Sängerinnen der Haspischule.

Wirtz, die Kevelaerer Harmonisten, Monika Voss und viele andere in der Guten Stube Kevelaers die Klinke in die Hand und begeisterten das Publikum derart, dass es stliche Gäste nicht mehr auf den Schulden hielt.

## Bewegende Worte

Eines wurde ganz klar: Die Kevelaerer Künstler brauchen sich vor den Kölner Größen nicht zu verstecken.

Beim großen Finale trafen sich alle Künstler noch einmal auf der Bühne, sangen mit Teddy Hoock, alias Trade Herr, gemeinsam, „Niemals geht man so ganz“ und berührten damit die Herzen des Publikums. Der Abend war ein voller Erfolg – nicht nur auf der Bühne, sondern auch in der Spenderkassette. So kam am Ende dieser Benefizgala eine stattliche Summe von etwa 4000 Euro zusammen, die je zur Hälfte an den Förderverein „krebserkrankter Kinder in Köln“ und an die Kevelaerer Bürgerstiftung „Seid einig“ geht. „Der Erlös dieses Abends kommt komplett den Kindern zugute“, versprach Karl Timmermann und Larry G. Rieger fügte mit bewegenden Worten hinzu: „Wir können mit diesem Geld nicht heilen, aber wir können den Kindern ein Lächeln wiedergeben und dafür bedanke ich mich.“

REINHARD VON LIEB